



# NACHRICHTEN

1/2017

Christinnen und Christen schauen skeptisch  
in die Zukunft Nordnigerias.



Foto: Ebertshäuser/BMDZ

## BESINNUNG

**CHRISTEN HÜTEN FRIEDEN 2**

AUS BASEL UND ÜBERSEE

**FRAUENBILDUNG IST STAATSTRAGEND 3**

WIR BITTEN

**VERSÖHNUNG FORDERT HERAUS 8**



## ZWISCHEN HOFFEN UND BANGEN

Nordnigerianische Flüchtlinge kehren in eine  
zerstörte Region zurück **4**

### Liebe Leserin, lieber Leser

Wie geht es weiter in Nigeria? Beim Anblick der jungen Frau drängt sich diese Frage förmlich auf. Wir wissen nicht, ob auch sie Schreckliches erlebt hat. Aber sie hat noch ihr Leben vor sich. Das Neue Jahr und weit darüber hinaus gilt es mit friedlichen Mitteln zu gestalten. Wohl den Friedensstifterinnen und -stiftern, die in Nigeria daran arbeiten. „Sie werden Söhne und Töchter Gottes genannt werden.“ Diese Seligpreisung Jesu spricht unsere Geschwister in Nigeria und uns in Deutschland an. Mögen die kleinen Schritte hin zum Frieden, von denen wir in dieser Ausgabe berichten, gesegnet sein.

Ich grüße sie mit dem Gruß der Engel „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden bei den Menschen“.

Ihr

Dieter Bullard-Werner  
Geschäftsführer der BMDZ

## BESINNUNG



Foto: Privat/BMDZ

Koni Patrick Ishaya ist Mitglied der Kirche der Geschwister in Nigeria (EYN). Die Traumatherapeutin und dreifache Mutter kümmert sich besonders um traumatisierte Kinder.

Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Johannes 14,27

### IMPRESSUM

Nachrichten aus der Basler Mission  
Nr. 1 Januar/Februar 2017

Auflage: 16.400

**Redaktion:**

Sabine Eigel

**Koordinatorin:**

Regine Nagel

**Druck:**

Paul Schürle GmbH & Co KG,  
gedruckt auf 100% recyceltem Altpapier,  
zertifiziert mit dem Blauen Engel

**Herausgeber:**

Basler Mission – Deutscher Zweig e.V.,  
vertreten durch den Vorstand,  
Vorsitzende: Roswitha Bernius-Grimm  
Geschäftsführer: Dieter Bullard-Werner  
(ViSdP)

**Anschrift:**

Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart  
Tel.: 0711 6 36 78-73, Fax: 0711 6 36 78-54  
bmdz@ems-online.org  
www.bmdz-online.org

**Bankverbindung:**

Evangelische Bank eG  
Konto-Nr. 1180, BLZ 520 604 10  
IBAN: DE91 5206 0410 0000 0011 80  
BIC: GENODEF1EK1

Die Basler Mission – Deutscher Zweig (BMDZ) ist Mitglied bei der Evangelischen Mission in Solidarität.

## CHRISTEN HÜTEN DEN FRIEDEN



Foto: Kirsch/Mission 21

Der Friede Jesus gibt Gläubigen innere Ruhe.

**D**ie biblische Vorstellung von Frieden geht über das Fehlen von Störungen hinaus.

Dieser Friede ist nicht kontextbezogen. Er ist eine Güte des Lebens, die in allen Lebenslagen gilt. Er ist jedoch am wirksamsten dann, wenn der äußerliche Friede fehlt. In Augenblicken der akuten Bedrohung spüren wir am Ehesten die selige Ruhe, die uns die Bibel verspricht.

So schreibt Paulus, dass er selbst im Gefängnis von Philippi Frieden hatte, als er sang und zuversichtlich blieb, dass Gott ihm gnädig sei (Apostelgeschichte 16,16).

Ähnliches lesen wir im Jakobusbrief (Vers 1,2): „Meine lieben Schwestern und Brüder, erachtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallt.“

Auch das Wort Jesu aus dem Johannesevangelium ist im Angesicht der konkreten Bedrohung entstanden. Im Garten Getsemani, am Vorabend seines qualvollen Todes, beruhigt Jesus seine

Jünger mit Worten, die wie Balsam für die Seele wirken: „Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“

Solche Worte spricht er im vollen Bewusstsein dessen, was ihm unmittelbar bevorsteht.

Der Friede Jesu befähigt die Gläubigen, selbst bei tiefster Bedrängnis Ruhe zu bewahren.

Kraft dieses Friedens sind sie imstande, Klagen verstummen zu lassen, einen Aufstand zu entschärfen, bei Schmerz oder Prüfung zu jubeln und inmitten von Leid zu singen.

Ein solcher Friede ist nie Teil des Umstands. Er wirkt auf den Umstand ein und verwandelt ihn.

Er wird auch Nordostnigeria in eine Oase des Friedens verwandeln.

Koni Patrick Ishaya

## FRAUENBILDUNG IST WELTWEIT STAATSTRAGEND

Pfarrerin Suzan Mark macht Frauen in Nigeria Mut zur Selbstverwirklichung

**B**ildung ist die stärkste Kraft zur Veränderung der Welt“. Dieses Zitat von Nelson Mandela gibt wieder, welchen Beitrag Mission 21 mit ihrer Bildungsarbeit leisten möchte. Ihr neues Programm für 2017 bietet allen Generationen die Chance, sich mit Mission und Entwicklungszusammenarbeit, weltweiter Kirche und interreligiöser Friedensarbeit auseinanderzusetzen. Es werden Kurse, Materialien, Auslandseinsätze, Jugendaustausche und vieles mehr angeboten.

**Welches Geschenk es sein kann, in die Schule zu gehen, zu studieren und einen qualifizierten Beruf auszuüben, das beschreibt im Folgenden Suzan Mark. Sie ist verantwortlich für die Frauenarbeit der Kirche der Geschwister in Nigeria (EYN).**

„Gott hat mir meine Kinder geschenkt. Warum sollte ich die Mädchen diskriminieren?“

### Lernen und arbeiten

Unser Tag begann zwischen vier und fünf Uhr morgens. Meine Mutter weckte mich und meine Geschwister, damit wir zunächst unsere Arbeit auf dem Hof verrichteten. Es war also nicht leicht für uns. Nach der Arbeit rannten wir dann barfuß los. Wir mussten wirklich rennen, sonst wären wir zu spät gekommen. Um acht Uhr fing die Schule an, um 14 Uhr liefen wir wieder nach Hause.

Ich liebte die Schule. Alles war so schön und ordentlich, und rund um das Gebäude waren überall Blumen. Es war eine ehemalige Missionsschule,

Nach der Schule heiratete ich. Als ich zwei Kinder hatte, beschloss mein Mann, Theologie zu studieren. Es war üblich, dass die Ehefrauen mit an die Universität gingen, aber separaten Unterricht erhielten. Da die anderen Frauen nicht zur Schule gegangen waren, war es für mich unglaublich langweilig. Ich beantragte, am Theologiestudium teilnehmen zu können. Nach einer Prüfung durfte ich mit den Männern studieren. Ich studierte sieben Jahre Theologie und machte meinen Master.

### Die Lücke schließen

Ohne Bildung wäre ich ganz woanders. Ich mag meinen Beruf in der Kirche, ja, ich habe richtig viel Freude daran. Ich liebe es, anderen etwas zu geben. Ich ermutige alle Frauen und Mädchen, sich weiter zu bilden. Die Lücke zwischen Männern und Frauen kann sich nur schließen, wenn Frauen Bildung erhalten. Als ich jung war, hieß es oft, Hauptsache die Männer erlernen einen Beruf, die Frauen sollen sich um die häuslichen Pflichten kümmern. Aber so bleiben die Frauen immer benachteiligt.

Es bringt unser Land Nigeria nach vorne, wenn Mädchen in die Schule gehen und studieren oder einen Beruf erlernen. Als Frauen werden sie ihr Wissen immer weiter geben wollen. Deshalb sage ich immer: «Bilde eine Frau aus, und du bildest eine ganze Nation aus.»

Auszug aus einem Text  
von Dorothee Adrian



„Ich will sehen, wie wir Frauen die Männer einholen. Das ist meine persönliche Motivation, um im Bildungsbereich zu arbeiten“, sagt Suzan Mark. Die Theologin hat fünf eigene und fünf Adoptivkinder und ist verantwortlich für die Frauenarbeit der Kirche der Geschwister (EYN) in Nigeria.

Als ich ein kleines Mädchen war, gingen nur die Jungen aus unserem Dorf in die Schule. Mein Vater war der erste, der mit dieser Tradition brach. Er sagte:

erbaut von Missionaren. Auch die Lehrer, sie hatten eine gute Erscheinung und Ausstrahlung und ich sagte mir: „Ich möchte auch Lehrerin werden“.

Ausführliche Informationen zum Bildungsprogramm von Mission 21 unter [www.mission-21.org/kampagnen/bildung-staerkt-menschen](http://www.mission-21.org/kampagnen/bildung-staerkt-menschen)

## TITELTHEMA

## ZWISCHEN HOFFEN UND BANGEN

Rückkehr der nordnigerianischen Flüchtlinge in eine zerstörte Region

**W**er sich daran erinnern kann, weiß es noch ganz genau. Der zweite Weltkrieg endete zwar am 8. Mai 1945. Aber das Leid der zivilen Bevölkerung war damit noch lange nicht zu Ende. Mindestens die folgenden zwei Jahre lang litten Millionen von Menschen in ganz Europa an akuter Hungersnot. Auch die medizinische Versorgung war Mangelware in dieser Zeit. Die Erinnerung daran kann helfen, zu begreifen, was jetzt gerade in Nigeria passiert.



Foto: Karrasch/EMS

Dr. Yakubu Joseph, Koordinator für Mission 21

Alles deutet zwar darauf hin, dass die islamistische Terrorgruppe Boko Haram sich tatsächlich auf dem Rückzug befindet. Dr. Yakubu Joseph, in Nigeria als Koordinator für Mission 21 und der Kirche der Geschwister (EYN) tätig, bestätigt das: „Die Offensive des nigerianischen Militärs hat Boko Haram entschieden geschwächt. Die Gruppe ist nicht mehr in der Lage, groß angelegte Anschläge gegen die Zivilbevölkerung durchzuführen. Außerdem sind die Nachschubrouten zu ihrem organisatorischen Zentrum im Sambisawald blockiert.“ Dr. Yakubu Joseph berichtet von einer Boko Haram Führungskrise

und spekuliert sogar, dass die Gruppe in nächster Zeit auseinanderbricht.

### Hungersnot

Dementsprechend kehren zur Zeit viele der über zwei Millionen Binnenflüchtlinge im Lande nach und nach in ihre Heimat-

regionen zurück. Aber Markus Gamache, EYN-Mitglied und Leiter einer eigenständigen Organisation zur Linderung der Flüchtlingsnöte, stellt in diesem Zusammenhang eher Bedenkliches fest: „Vielfach bereuen die Flüchtlinge ihre Rückkehr, weil sie sich hier kaum ernähren können. Sie sind akut von Hungersnot bedroht und oft dazu genötigt, Wurzeln auszugraben, um überhaupt etwas zu essen zu haben.“ Zudem müssen sie damit leben, dass so gut wie alles zerstört und vernichtet ist, was sie vor der Krise noch hatten: Gebäude, Äcker, Vorräte an Nahrungsmitteln, Kleinvieh, alles. Schon



Foto: Privat/BMDZ

Markus Gamache, Mitglied der EYN



Foto: Ebertshäuser/BMDZ

Die Hilfslieferungen stillen den ärgsten Hunger.

der Anblick der ehemaligen Heimat versetze sie in den traumatisierten Zustand zurück, den sie meinten, überwunden zu haben.

### Haltung bewahren

Eindrücklich beschreibt Gamache die innere Zerrissenheit, die er selbst dabei empfindet: „Seit Anbeginn dieses Wahnsinns bin ich nicht mehr wirklich bei mir selbst. Immer wieder scheint mir, mein eigenes Ende stünde unmittelbar bevor und würde in den nächsten Minuten eintreten. Dennoch muss ich nach außen Haltung bewahren, damit ich diejenigen trösten kann, die das schreckliche Morden und die Zerstörung ihrer Heimat mit eigenen Augen erlebt haben.“

Zudem ist die Lage noch nicht wirklich sicher. So sind die „Chibok Mädchen“ und viele weitere entführte Personen nach wie vor in der Gewalt von Boko Haram. Die Gruppe verübt auch nach wie vor kleinere Anschläge, sowohl auf militärische als auch zivile Einrichtungen. Insbesondere haben die Bauern Angst, auf ihre Felder zu gehen, wo sie leicht von Boko Haram aufgegriffen werden können. Wer aber seine

Felder nicht bestellt, kann dort auch nichts ernten. Die gegenwärtige Hungersnot könnte also in eine humanitäre Katastrophe münden. Obwohl die Nothilfe Maßnahmen von Mission 21 und vieler anderer Organisationen durchaus greifen. Aber das reicht nicht.

## Zurück in Kwarhi

Eins aber ist sicher: Die Leitung der Kirche der Geschwister tut alles, was sie kann, um in dieser verworrenen Lage den betroffenen Menschen so nahe zu sein wie nur möglich. Ulrich Bachmann, Programmverantwortlicher für Nigeria bei Mission 21 in Basel, war

zu engagieren. Die Stimmung während der Majalisa beeindruckte ihn sehr. Dieser Atmosphäre entsprechend fasste die Majalisa einen richtungsweisenden Beschluss. Sobald wie möglich soll die Kirchenverwaltung wieder nach Kwarhi zurückkehren.

Wir erinnern uns, dass am 30. Oktober 2014 Boko Haram Kwarhi überfal-



Überall verbrannte Erde und zerstörte Häuser in Nordnigeria

Unter anderem waren sie vor Ort in Maiduguri, Chibok, Michika, Mubi und Yola, um die Situation selbst in Augenschein zu nehmen und die betroffenen



Bei der Einführung des neuen Kirchenpräsidenten Joel Billi



Die Kinder hoffen wie ihre Eltern auf Frieden.

persönlich bei der großen Majalisa (Synode) der EYN anwesend. Sein Eindruck ist, dass die Situation nach wie vor sehr schwierig ist und viele unter einem Trauma leiden. Aber die Menschen seien sehr hoffnungsvoll und bereit, sich für eine bessere Zukunft

len hat und alle EYN Gebäude an sich riss. Die Kirchenleitung verlor keine Zeit bei der Umsetzung des Beschlusses. Ende August fand die Amtseinssetzung der neu gewählten Leitung unter großer Beteiligung der örtlichen Bevölkerung in Kwarhi statt.

Menschen zu trösten. Yakubu Joseph, meint, dass „trotz der extrem großen Verluste und des unsäglichen Leids ihrer Mitglieder die EYN ihrem Friedens- und Versöhnungsauftrag treu geblieben ist.“ Die Krise habe die Sorge für das Gemeinwohl und den empathischen Umgang der Mitglieder miteinander gestärkt. Dank der empfangenen Unterstützung aus dem Ausland schätzten die Nigerianer mehr als je zuvor ihre Verbundenheit mit der weltweiten menschlichen Familie.

Die Unterstützer bleiben weiterhin mit den Menschen im Norden Nigerias aufs Innigste verbunden, indem sie täglich für sie beten und die Maßnahmen von Mission 21 und anderer zur Linderung ihrer Nöte fördern.

Riley Edwards–Raudonat



So wie die Panzer rosten, sind die Felder verrottet.

## AKTUELL

Liebe Freundinnen und Freunde der BDMZ,

Die „Heilige Familie“, so heißt es bei unseren katholischen Geschwistern, wenn es um die Abbildung von Maria, Josef und dem Jesuskind geht. Auf unserer Weihnachtskarte ist dieses Jahr eine Heilige Familie aus Kamerun abgebildet.

Es ist eine Darstellung mit schönen Menschen, die der Künstler Jeremiah Ngwanyam in seinem Altarzyklus geschaffen hat. Stolz, in festliche Gewänder gekleidet, mit traditioneller Kopfbedeckung, in den festlichen Farben Gold und Blau. Beim Anblick dieser Familie denkt man nicht an die Not Schwarzafrikas und an die, vor allem junge Männer, die sich auf den gefährlichen Weg übers Mittelmeer ins gelobte Europa machen. Auf dem Bild ist die Welt in Ordnung. Mehr noch, wir sehen eine Familie geborgen in Gottes Armen.

Das wünschen wir allen Familien. Aber die Realität sieht anders aus. Viele Söhne verlassen ihre Eltern, weil sie bei uns auf eine bessere Zukunft hoffen, selbst wenn ihr Leben in ihrer Heimat nicht akut bedroht ist. Wer kann ihnen das verdenken?

Der Bischof unserer kamerunischen Partnerkirche Samuel Fonky hat Verständnis für unsere Zweifel, wie wir damit umgehen sollen. Aber er bittet uns inständig, zuerst die Menschen zu sehen und ihre persönliche Geschichte anzuhören. Das bleibt unsere Herausforderung für das Neue Jahr. Das himmlische Idealbild der Heiligen Familie kann uns wieder bewusst machen, dass Gott Mensch wird – auch in unseren farbigen Neuankömmlingen. Mögen wir im Neuen Jahr dort unseren Gott suchen und finden.

Ihr

Dieter Bullard-Werner, Geschäftsführer der BMDZ

PS. Ihnen gilt unser Dank für Ihr Engagement und die Bitte, der Basler Mission gewogen zu bleiben. Die abgebildeten, fair gehandelten Sterne zum Zusammenstecken schaffen Arbeitsplätze in Kamerun. Mögen sie Ihnen und Euch im Neuen Jahr ein Symbol sein für das Licht und die Kraft unseres Herrn.



BASLER MISSION  
DEUTSCHER ZWEIG E.V.



Evangelische Mission  
in Solidarität

## PERSÖNLICHES AUS DER SAMMELARBEIT

Gisela Bahls war viele Jahre lang „Mädchen für alles“ in der Lukas-Gemeinde in Gaggenau. Die Mutter dreier erwachsener Kinder machte im Hauskreis mit, gestaltete mit einer Freundin den Kindergottesdienst und Gemeindefeste in Hörden. 48 Jahre hat sie dort gewohnt, wo auch ihr angestammtes Sammelgebiet für die Halbbatzenkollekte war. Die 78jährige hat schon mit dem Sammeln angefangen als sie noch den Kinderwagen durch den Ort schob. Damit knüpfte sie auch als aus Freiburg „reingeschmeckte“ viele Kontakte. Sie hat noch die Trennung der Konfessionen erlebt und die Distanz der alteingesessenen Katholiken

den Evangelischen gegenüber. Das habe sich aber Dank rühriger Pfarrer auf beiden Seiten schnell gegeben. Gisela Bahls ist die Arbeit der Basler Mission wichtig. Schon als Mädchen bewunderte sie den Mut der Missionare, in die Fremde zu gehen und ihre Hilfe auf vielen Arbeitsfeldern anzubieten. Den Konfirmandenunterricht bezeichnet sie als Offenbarung hinsichtlich ihres Glaubens. Nächstenliebe spielt für die Rentnerin eine große Rolle, genauso wie die Bibel und das Beten. In ihren Gesprächen mit Gott findet sie Kraft, ihre Krankheit zu meistern und Zuwendung. Vor gut fünf Jahren ist Gisela Bahls nach Kuppenheim-Bischweier



Foto: Privat/BMDZ

Gisela Bahls

in die Nähe ihrer Tochter gezogen. Hier wurde sie liebevoll in die Paulus-Gemeinde aufgenommen und integriert. „Ich singe jetzt sogar im Gospelchor, das macht mir ungeheuer viel Freude.“

Sabine Eigel

## Weihnachten in der Ferne BMDZ Mitarbeitende erzählen

Unser Afrika Referent Riley Edwards-Raudonat war sieben Jahre lang in Ghana. Das letzte Mal hat er vor 20 Jahren dort Weihnachten gefeiert. Er erinnert sich.

Die zentrale Aktivität ist der Kirchengang. Ein Brauchtum darüber hinaus gibt es kaum. Weihnachtsbäume existieren sowieso nicht, da Tannen im tropischen Klima Ghanas nicht wachsen. Wer dennoch etwas in



Handgeschnitzte ghanaische Krippenfiguren

der Wohnung richten will, kauft sich einen Baum aus Plastik. Das haben wir auch gemacht, weil Weihnachten in Ghana mitten in der Trockenzeit ist, und alles so braun war. Die Gottesdienste sind oft als Erntedankgottesdienste gestaltet, da Weihnachten in Nordghana kurz nach der Erntezeit kommt. Die Scheunen sind voll und Sachopfer üblich zur Förderung der Kirchengemeinde.

Das ganze Essen wurde in unzähligen Töpfen aufgebaut. Es gab keine besonderen Weihnachtsgerichte, sondern das Übliche: Tizet, also Maniokbrei mit einem Stück Fleisch und Erdnussoße, Fufu, das ist Yambrei (ähnlich wie Kartoffelbrei) mit Fleisch und Soße oder Yam Stücke, Bohnen oder gebratene Kochbananen. Man sammelte sich zu mehreren um einen Topf und aß. Die Erwachsenen zuerst, die Kinder anschließend, sofern etwas übrig blieb (ja, wirklich). Nach dem Essen wurden Männer- und Frauentänze getrennt nach Geschlechtern zu Trommelmusik getanzt. Ich machte immer mit, aber die Leute lachten nur, weil ich den Rhythmus nie wirklich geschnallt habe und die Schritte sowieso nicht. Meine Frau konnte das besser.

*Auch Regine Nagel, Mitglied des BMDZ Teams, weiß, wie es ist, bei sommerlichen Temperaturen der Geburt Christi zu gedenken.*

Bei uns in Gambia, einem mehrheitlich muslimischen Land, hat an Weihnachten der „Flammenbaum“ geblüht, sodass man damit wunderbar sein Haus dekorieren konnte. In unserer Kleinstadt-kirche hat die ganze Gemeinde den „Christmas Day“, also den

25. Dezember, zusammen gefeiert. Nach dem Gottesdienst gab es ein gemeinsames Mittagessen, das unsere muslimischen Nachbarinnen kochten. Wir Ausländer haben zum Nach Tisch Weihnachtsplätzchen mitgebracht. Danach wurden Spiele wie UNO gemacht. Am Weihnachtstag trugen alle unsere gambischen Gemeindeglieder neue Kleider, von den jüngsten Kindern bis zu den ältesten Erwachsenen. Das war die neue Festtagskleidung, die im ganzen kommenden Jahr bei allen besonderen Anlässen getragen wurde. Das Outfit des letzten Jahrs wurde zur Alltagskleidung. Die gleiche Tradition gibt es bei den muslimischen Nachbarn, die es für ihren höchsten Feiertag genauso machen. Ich fand die neuen Kleider immer toll. Die traditionellen Stoffe haben einen schönen Glanz und alle, Frauen und Männer, sehen sehr chic darin aus.



Blühender „Weihnachtsbaum“ in Gambia

## TERMINE

### ■ Sudan Begleitgruppe

10. Februar 2017  
EMS, Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart  
Infos bei D. Englisch; Email: englisch@ems-online.org, Tel. 0711 63678-45

Information über Äthiopien, Nigeria, Sudan und Südsudan  
Anmeldung: Diana Englisch;  
Email: englisch@ems-online.org,  
Tel. 0711 63678-45

partnerschaftlich oder?  
Mit Brunhilde Clauß  
Anmeldung bis 14. Januar 2017 bei  
R. Nagel, Email: nagel@ems-online.org,  
Tel: 0711 63678-73

### ■ Afrika Tag

11. Februar 2017  
EJW, Häberlinstr.1-3, 70563 S-Vaihingen  
Thema: Flüchtlinge, die nicht zu uns kommen

### ■ Kamerun - Partnerschaftsseminar

17.-18. Februar 2017  
Tagungsstätte Thomashof, Karlsruhe  
Thema: Ehrenamtliche und Hauptamtliche in der Partnerschaft –

### ■ Sammlertreffen

23. Januar Niedernhall, Dekanat.  
Künzelsau  
05. Februar Gottesdienst, Backnang

## WIR BITTEN

# VERSÖHNEN BRAUCHT GEDULD

Traumaverarbeitung hat Priorität



Foto: Kirsch/Mission21

Opfer und Täter müssen lernen miteinander umzugehen.

**W**ir nennen unsere Trauma-Heilungsgruppen ‚Kathedralen der Tränen‘. Alle sind eingeladen, daran teilzunehmen, Christen wie Muslime, Opfer wie Täter. Oft kann man dabei nicht klar unterscheiden. Denn diejenigen, die Gewalttaten verübt haben, sind selbst gefangen im Teufelskreis der Gewalt. Sie sind also Opfer und Täter zugleich. Wenn wir die Menschen in einem vertraulichen Rahmen ihre Geschichten erzählen lassen, fließen viele Tränen. Denn sie schauen dabei noch einmal dem Grauen ins Gesicht. Danach bilden wir einen Kreis, fassen uns an den Händen und versprechen, Vergebung zu üben und dem Frieden zu dienen. Solche Erfahrungen helfen den Menschen, ihre bitteren Erlebnisse zu überwinden und nach vorne zu schauen.“ Das hat Pfarrer Ephraim Kadala, Leiter der EYN Friedensarbeit berichtet, als er den Friedenspreis des deutschen mennonitischen

Friedenskomitees entgegen nahm. Wenig später schrieb er an die BMDZ Geschäftsstelle: „Ich bin jetzt wieder in Nigeria, in Chibok, dem Zentrum des Sturms. Ich leite gerade einen Workshop zur Heilung von Traumata mit den Eltern der entführten ‚Chibok Mädchen.‘“ Näher dran geht es nicht. Die Berichte von Pfarrer Kadala, Koni Patrick Ishaya (siehe Besinnung S.2) und anderen zeigen, dass unsere Partnerkirche EYN in dieser schweren Zeit nahe bei den Menschen ist. Mit Lebensmitteln und weiteren Gütern des täglichen Bedarfs lindert sie die körperlichen Nöte. Sie geht aber auch auf die seelischen Wunden ein und setzt somit ein dauerhaftes Zeichen für Frieden und Versöhnung bei Menschen, die Schreckliches erlitten haben. BMDZ / Mission 21 unterstützten die Friedensarbeit der Kirche der Geschwister in Nigeria 2016 mit 200.000 Euro.

Riley Edwards-Raudonat

## NIGERIA



Karte: Mission 21

Das Einzugsgebiet der Kirche der Geschwister liegt im Nordosten Nigerias (roter Kreis). Die Terrorgruppe Boko Haram ist ebenfalls in diesem Gebiet entstanden. Hier lebten Jahrzehnte lang Christen und Muslime, wenn nicht spannungsfrei, doch in Frieden miteinander. Das wollen die meisten Bewohner der Region, ganz egal, welcher Religion sie angehören.

### Die Kirche der Geschwister in Nigeria (EYN)

Seit 1959 arbeitet die Basler Mission, jetzt Mission 21, mit der EYN zusammen. Gegründet wurde sie 1923 durch Missionare der US-Amerikanischen Mutterkirche Church of the Brethren (CoB). Im Mittelpunkt ihrer Lehre steht die Bergpredigt Jesu mit ihrem Gebot der Feindesliebe. Sie erkennt in der „Boko Haram Krise“ einen von Gott gegebenen Auftrag, für den Frieden einzustehen und den schweren Konflikt mit gewaltfreien Mitteln zu lösen. Sie verfügt über mehr als eine Million Mitglieder. Viele sind auf der Flucht. Im Weiteren bekennt sie sich zur Erwachsenentaufe.

Bitte unterstützen Sie die diakonische Arbeit der EYN unter Stichwort: Kirche der Geschwister in Nigeria

### Spendenkonto

Basler Mission – Deutscher Zweig  
Evang. Bank eG

IBAN: DE91 5206 0410 0000 0011 80

BIC: GENODEF1EK